universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Reichenberg und die deutschböhmische Ausstellung

Deutschböhmische Ausstellung <1906, Reichenberg>

Reichenberg, 1906

Deutschböhmische Ausstellung Reichenberg 1906

urn:nbn:at:at-ubi:2-462

DEUTSCHBÖHMISCHE AUSSTELLUNG
REICHENBERG 1906

Industrie-, Gewerbe-, Kunst-, Land- und Forstwirtschafts- und Gartenbau-Ausstellung der Deutschen in Böhmen

Unter dem Protektorate Seiner kaiserlichen u. königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs FERDINAND CARL

Eine national, wirtschaftlich und politisch gleich hochbedeutsame Tat, veranstaltet und durchgeführt im Zeichen des Zusammenschlusses aller Deutschen Böhmens und beschickt von ihrer Gesamtheit: das ist die „Deutschböhmische Ausstellung Reichenberg 1906".

Der leitende Grundgedanke, dem dieses Riesenwerk sein Entstehen verdankt, reicht um mehr als ein Jahrzehnt zurück. Schon anläßlich der Prager Landesausstellung 1891 wurde darauf verwiesen, daß diese nur ein unvollständiges Bild der wirtschaftlichen Bedeutung Böhmens und seiner Stellung im Reiche bieten konnte, da ihr die deutsche Industrie mit wenigen Ausnahmen fern geblieben war. Damals wurde zum erstenmale der Gedanke rege, in einer machtvollen Zusammenfassung deutschböhmischer Arbeit deren hohe Bedeutung zu kennzeichnen, doch konnte dieser Plan noch nicht zur Durchführung gelangen. Nun aber ist er zur greifbaren Wirklichkeit geworden und das große und in seiner Art einzige Werk aller Deutschen Böhmens geschaffen.

Es soll in eindringlichster Sprache dartun, daß Deutschböhmen wirtschaftlich zu den stärkst besiedelten Gebieten des Reiches zählt und daß der Fülle seiner schöpferischen Kraft auch die Höhe entspricht, welche die Entwicklung deutschen Gewerbes und deutscher Industrie, deutscher Kunst und deutscher Landwirtschaft hier erreicht hat. Die Ausstellung soll den sinnfälligen Beweis erbringen, daß das deutsche Volk in Böhmen einer der vornehmsten Träger der wirtschaftlichen Wohlfahrt des Reiches ist und daß es einen verheißungsvollen Weg vor sich hat, wenn ihm Ruhe und Frieden gewährt und wenn ihm von berufener Seite die gebührende Förderung und Unterstützung zuteil wird.

Das umfassende Gesamtbild deutscher Kulturarbeit, welches die Ausstellung in einer der wichtigsten Städte Österreichs, der größten Stadt Deutschböhmens, vorführt, hebt sie hoch empor über den Charakter eines örtlichen Unternehmens, läßt sie weit hinausreichen über den Rahmen einer Provinzialausstellung, gestaltet sie zu einer deutschen Landesausstellung und macht sie würdig der Förderung aller, denen die Bedeutung Deutschböhmens für die Größe und Machtstellung des Reiches am Herzen liegt. Ein Ziel prägt ihr insbesondere den Charakter einer Zweckausstellung auf: sie soll allen Faktoren der hohen Politik und der Verwaltung mit überzeugender Kraft den hervorragenden Wert deutschen Schaffens vorführen und eingehend dartun, wie viel die deutsche Arbeit Böhmens für den Staat leistet und wie wenig ihr verhältnismäßig dafür rückvergütet wird. Sie soll jenen Unterschied im Geben und Nehmen kennzeichnen, unter dem die deutsche Arbeit Böhmens leidet, und sie soll dadurch eine künftige tatkräftige Förderung deutschen Könnens und Schaffens in Böhmen anbahnen.

Bisher ist dieser Unterschied nur theoretisch durch die Statistik dargelegt worden. Darnach entfallen von der gesamten Erwerbsteuersumme des Staates im Betrage von rund 32 Millionen Kronen auf Böhmen allein nahezu 9 Millionen, wovon der Reichenberger Handelskammerbezirk rund 41, der Prager 27, der Pilsner 11, der Egerer 12, und der Budweiser 7 vom Hundert entrichtet. Die Kammerbezirke Reichenberg und Eger, also das deutsche Nordböhmen allein, bringen somit 53 % aller Erwerbsteuern Böhmens auf und es ist ein glänzender Beweis für die Größe, Bedeutung und Leistungsfähigkeit des Reichenberger Kammerbezirkes, daß er nahezu die Hälfte aller Erwerbsteuern erster Klasse Böhmens und nahezu 16 % der Steuern gleicher Klasse ganz Österreichs trägt.

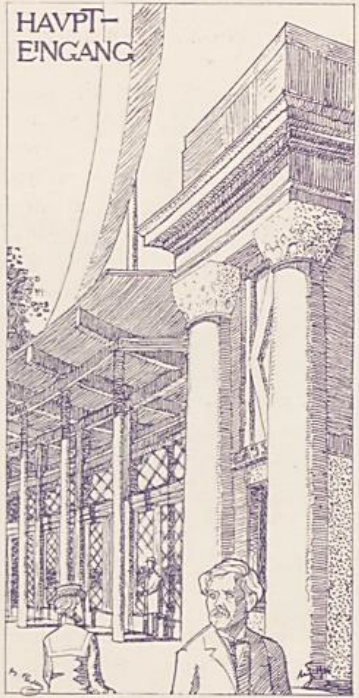
Die 38¼ % Deutsche in Böhmen decken 66⅓ % der Gesamteinnahmen des Landes mit 253 Millionen Kronen, der übrige, 63¾ % zählende Teil der Bevölkerung entrichtet nur 128 Millionen; dagegen wird diesem Teile mit einer ihm zugute kommenden Aufwendung von rund 105 Millionen Kronen nahezu seine ganze Steuerleistung rückvergütet, während dem deutschen Teile mit Aufwendung von rund 33 Millionen Kronen kaum ein Achtel seiner Steuerleistung vergolten wird. Dieser gewaltige Gesamtunterschied setzt sich gleichmäßig durch fast alle Zweige des Haushaltes Böhmens fort. Für die deutschen politischen Beamten Böhmens wendet der Staat 1·4 Millionen Kronen auf, für die übrigen 6·7 Millionen Kronen; für die deutschen Gerichtsbeamten 3·3 Millionen, für die anderen 9·4 Millionen; für die deutschen Teile der Finanzverwaltung 2·8 Millionen, für den anderen Teil 8·2 Millionen; für die deutschen Postbeamten 1·6 Millionen, für die anderen 5·9 Millionen; an Staatsbahnausgaben für die Deutschen 12·8 Millionen, für den anderen Teil 26·7 Millionen; für die deutschen Schulen 5·9 Millionen, für die anderen 8·5 Millionen Kronen u. s. w. Von sämtlichen Aufwendungen des Staatshaushaltes für 1901 entfallen auf Deutschböhmen nicht ganz 33 Millionen Kronen, auf das übrige Böhmen aber nahezu 105 Millionen.

Geht nun aus dem ersten Teile dieser ziffermäßigen Darlegung die Größe und Leistungsfähigkeit der deutschböhmischen Arbeit, ihre hohe Bedeutung für den ganzen Staat und ihre Berechtigung hervor, in ihrem ureigensten Besitze durch die Veranstaltung einer besonderen Ausstellung ein vollgiltiges Zeugnis ihrer Machtstellung zu geben, so ergibt sich aus dem zweiten Teile mit gleich unwiderlegbarer Sicherheit, daß der dringende Wunsch der deutschböhmischen Arbeit nach weit ausgiebigerer Förderung durch die maßgebenden Kreise ein berechtigter ist und daß ihm Gehör geschenkt werden muß, wenn anders diese festeste Stütze des Reiches und seiner Großmachtstellung leistungsfähig erhalten werden soll. Die geschichtliche Stellung des Deutschtums in Österreich beruht ja nicht zum geringsten Teile auf jener angesammelten wirtschaftlichen Kraft, die mit der modernen wirtschaftlichen Entwicklung stetig gewachsen ist und das ganze politische Problem der deutsch-österreichischen Politik hat sich längst zur Formel verdichtet, dem deutschen Volke Österreichs auch in der Politik und Verwaltung jene führende Stellung zu verschaffen, die seiner wirtschaftlichen Bedeutung für den Staat entspricht.

In diesem Sinne möge die Ausstellung allen berufenen Kreisen die Berechtigung der nationalen, wirtschaftlichen und politischen Ansprüche der Deutschen Böhmens dartun. Mit einem Kostenaufwande von mehr als zwei Millionen Kronen geschaffen, von den Deutschen Böhmens veranstaltet und von deren Gesamtheit beschickt, bietet die Ausstellung ein geschlossenes Bild deutscher Arbeit und gestaltet sich zu einer Gesamtleistung von überwältigender Wirkung, bei der die einfache Anschauung Bände geschriebener Weisheit ersetzt. So vermag sie das Inland und das nahe Ausland von der Größe und Macht deutschen Schaffens in Böhmen zu überzeugen, so trägt sie den Ruhm deutscher Arbeit Böhmens in weite Fernen und wird dadurch zu einer wirtschaftlichen Großtat, welche das, was hervorragende Gelehrte über die Bedeutung Deutschböhmens theoretisch in Ziffern nachgewiesen haben, praktisch in greifbarer Wirklichkeit vor Augen führt.

Welchem Verständnisse der bedeutsame Grundgedanke des Unternehmens in allen Bevölkerungsschichten Deutschböhmens von vornherein begegnete, beweist vor allem der Umstand, daß innerhalb weniger Monate durch freiwillige Zeichnungen ein Sicherstellungsfonds von zweieinhalb Millionen Kronen geschaffen wurde, zu welchem auch die meisten Städte und Bezirksvertretungen beitrugen. Mehr als siebzig Orts- und Bezirksausschüsse haben die Vorarbeiten in den einzelnen Bezirken geleitet, die gesamte Presse Deutschböhmens jeder Richtung hat sich einmütig in den Dienst des Unternehmens gestellt, Deutschböhmens Städte haben durch ihre unmittelbare Beteiligung dem Unternehmen seinen allgemein deutschböhmischen Charakter ausdrücklich aufgeprägt, die Spitzen der Industrie, des Gewerbes, der Land- und Forstwirtschaft, des Gartenbaues sowie der Wissenschaft, Kunst und aller anderen Schaffensgebiete haben ihre Mitwirkung bereitwilligst zur Verfügung gestellt, überall wurden Reisekassen für Massenbesuche gegründet, zahlreiche große Tagungen sind angekündigt: ganz Deutschböhmen hat sich zur Durchführung dieses gewaltigen Werkes geeinigt, das jeden Deutschen mit gerechtem Stolze erfüllen wird.

Und nun sei, soweit der beschränkte Raum dies gestattet, in wenigen Strichen ein Bild dieser Darbietung entrollt. Unmittelbar an das reizende Waldviertel und den Talsperrensee reiht sich, von schönen Wäldern umrahmt, der landschaftlich ebenso schön als reizvoll gelegene, 400.000 Geviertmeter umfassende Ausstellungsplatz, der wunderbare Ausblicke auf das



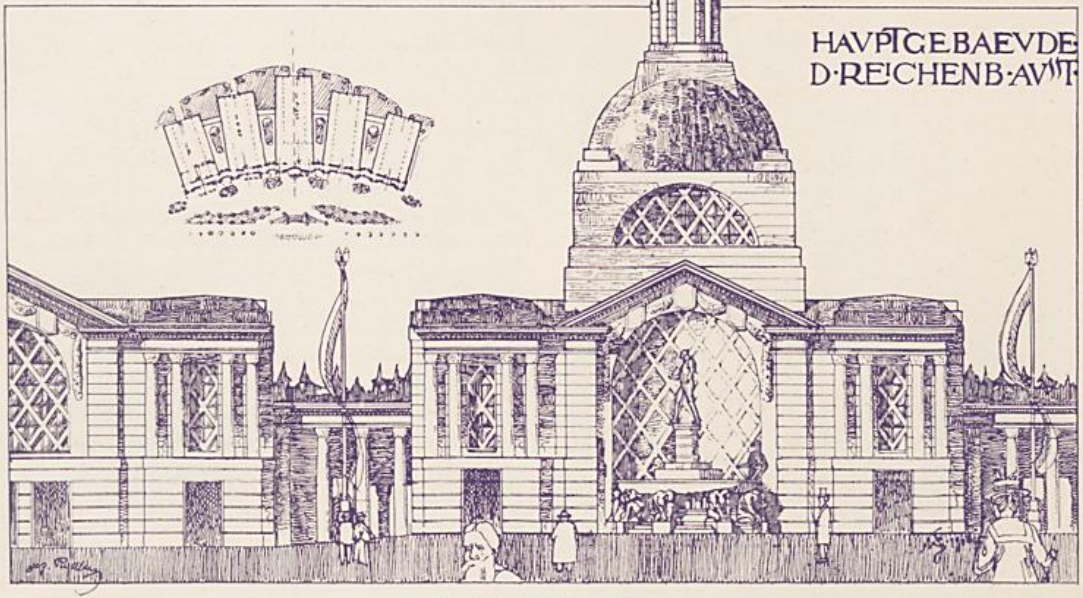
Jeschken- und Jiergebirge gewährt. Die Heinrich Liebieg-Straße teilt dieses Gelände in eine untere und eine obere Hälfte. Sie bleibt während der Ausstellung für den sonstigen Verkehr gesperrt, welcher über eine am jenseitigen Ufer des Sees in Felsen gesprengte neue Straße geleitet wird. Der Haupteingang zur Ausstellung liegt am Kreuzungspunkte dreier Straßen: der Heinrich Liebieg-Straße, der Radetzky-Straße und der Karl Herzig-Straße. Ein zweiter Eingang befindet sich an der Harzdorfer Straße.

Durch den Haupteingang in das Gelände eintretend, gelangt der Besucher der Ausstellung an dem Hause der Stadt Reichenberg und dem Kesselhause vorüber auf den großen, rund 10.000 Geviertmeter umfassenden Vorplatz des Hauptgebäudes. Schöne Blumengruppen zieren den Platz, in dessen Mitte ein Musikpavillon steht. Gegen die Heinrich Liebieg-Straße bilden mächtige Lampenträger den architektonischen Übergang vom Hauptgebäude. Eine 16 Meter breite Freitreppe, von deutschböhmischen Steinmetzmeistern als Ausstellungsgegenstand geschaffen, führt zur Heinrich Liebieg-Straße hinab.

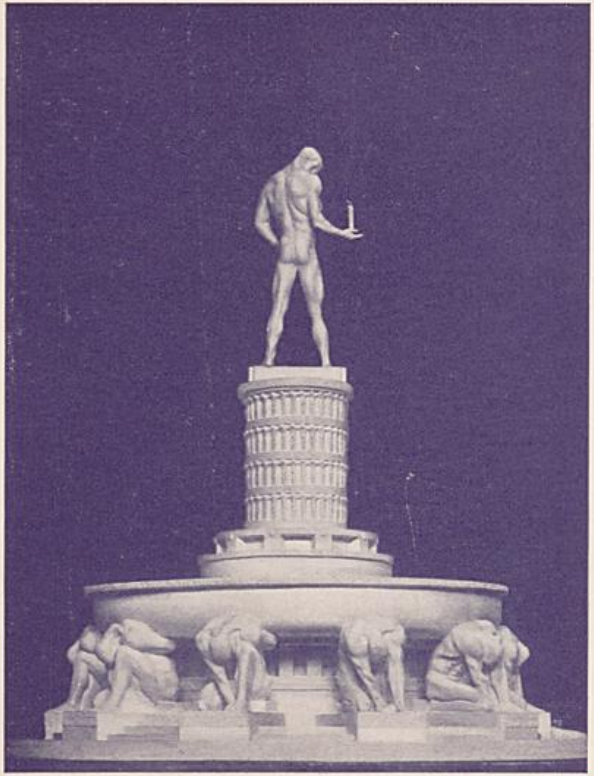
Entwurf von Prof. Dr. Max Fabiani, Wien

Entwurf von Bildhauer Ludwig Hujer, Wien

Hauptgebäude
Entwurf von Prof. Dr. Max Fabiani

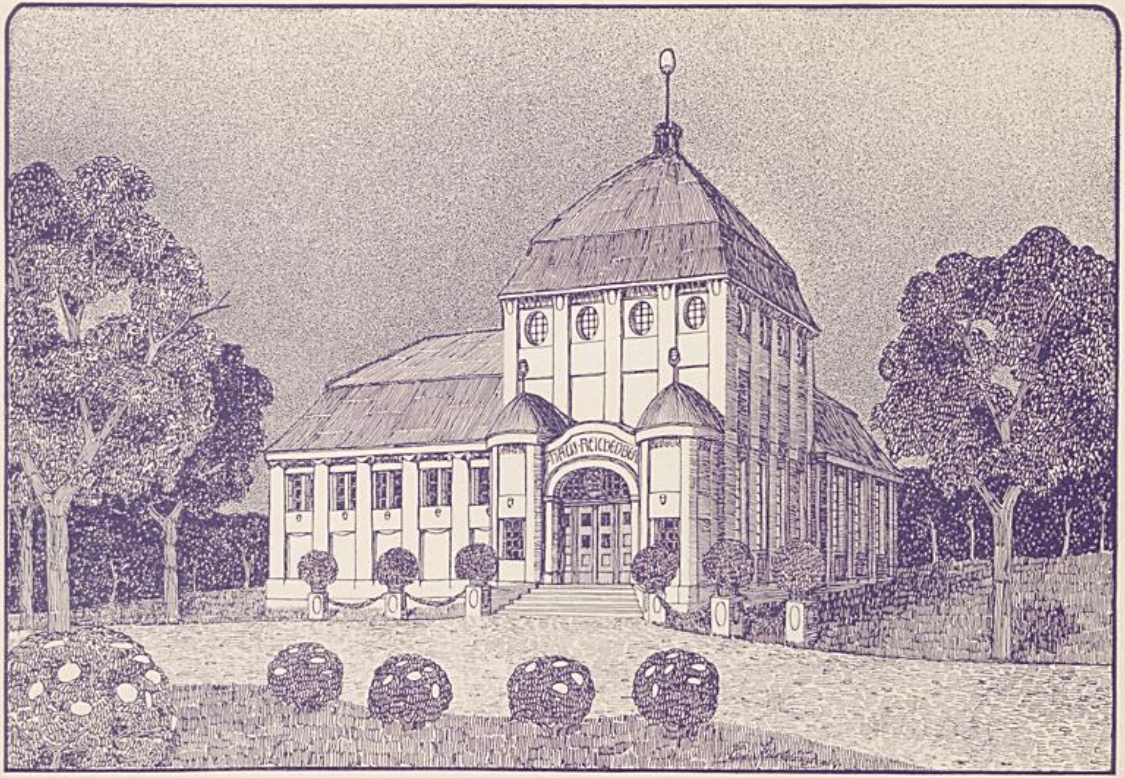


Mittelstück des Hauptgebäudes



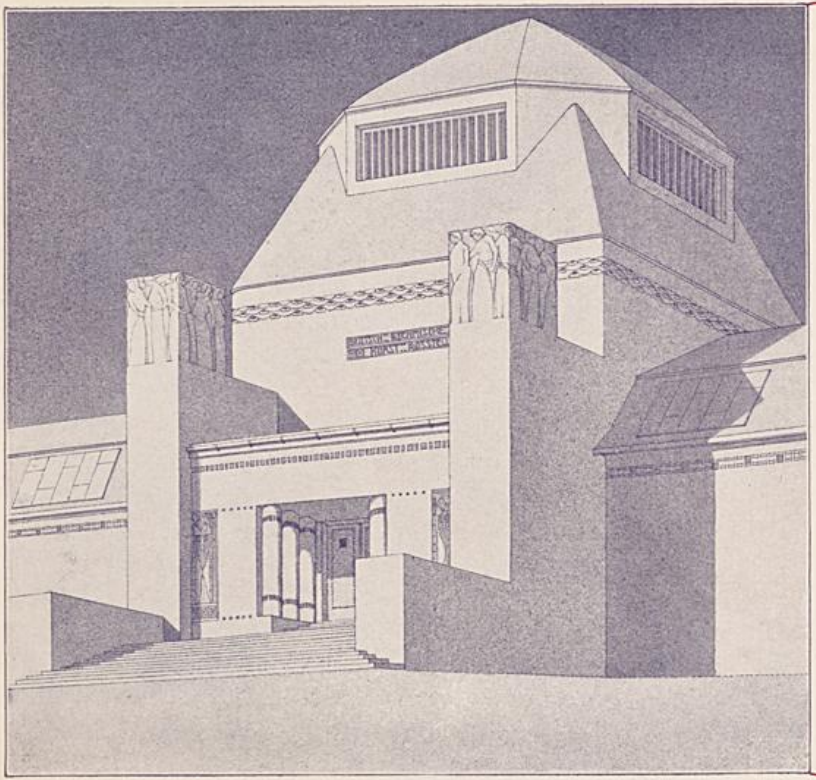
Monumentalbrunnen
Von Bildhauer Prof. Franz Metzner

Das Hauptgebäude selbst, nach den Entwürfen des Chefarchitekten der Ausstellung, Professor Dr. Max Fabiani, ausgeführt, zeigt eine große und vornehm als Arkadenbau ausgeführte Stirnseite von 240 Metern Länge. In ihrer Mitte erhebt sich der 53 Meter hohe Kuppelbau, aus dessen Laterne Scheinwerfer meilenweit die Gegend bestreichen. Die mächtige Stirnseite des Hauptgebäudes verdeckt die dahinterliegenden fingerförmig angeordneten fünf Ausstellungshallen, welche zusammen eine überbaute Fläche von rund 22.000 Geviertmetern umfassen. Jede Halle weist ein 20 Meter breites Mittelschiff und zwei Seitenschiffe von je 10 Metern Breite auf. Die Beleuchtung ist sehr reichlich gehalten, da die Fensterfläche ein volles Drittel der verbauten Grundfläche beträgt. Um den Platz für das Hauptgebäude zu ebnen, mußten Erdmassen von ungefähr 20.000 Kubikmetern abgetragen und etwa 7000 Kubikmeter Felsen abgesprengt werden. Die erste der fünf Hallen enthält Kraftmaschinen und elektrische Maschinen, die zweite den allgemeinen Maschinenbau, die dritte, unter deren Kuppelbau sich der Empfangsraum befindet, ist für Schulen, Geschichte u. s. w. bestimmt, die beiden letzten Hallen dienen der übrigen Industrie und dem Gewerbe. Die erste Halle enthält auch die eigene Kraftzentrale der Ausstellung. Für



Haus der Stadt Reichenberg

Entwurf von Baumeister Ferdinand Scholze, Dresden



Mittelstück des Kunstgebäudes
Entwurf von Architekt Josef Zasche, Prag

die allgemeine Beleuchtung allein sind ungefähr 1500 PS, 450 Bogenlampen und 7500 Glühlampen erforderlich. Die gewaltigen Kraftmaschinen werden durch 6 mächtige Dampfkessel betrieben.

Vor der Kuppel steht ein von Professor Franz Metzners Meisterhand geschaffener Monumentalbrunnen mit einer 15 Meter hohen figuralen Gruppe. Die Stadtvertretung Reichenberg hat bereits den Beschluß gefaßt, diesen Monumentalbrunnen mit einem Kostenaufwande von mehr als 70.000 Kronen in edlem Material ausführen und auf dem Reichenberger Rathausplatze zur Aufstellung bringen zu lassen.

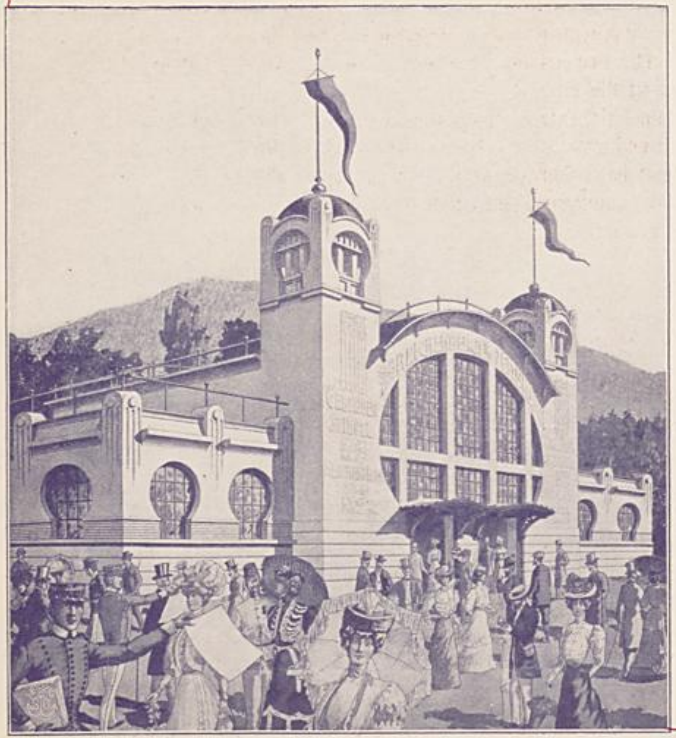
Das bereits erwähnte groß angelegte Haus der Stadt Reichenberg enthält eine rückschauende Ausstellung, ein Tuchmacherstübchen und die hier zum ersten Male der Öffentlichkeit zugängliche Heinrich von Liebiegsche Gemäldegallerie im Werte von mehr als einer Million Kronen.

Die Ausstellung der deutschböhmischen Künstler ist in einem eigens hiefür errichteten in der Nähe der Talsperre gelegenen und 700 Geviertmeter umfassenden großen Kunstgebäude untergebracht. Es ist die erste Kunstausstellung, welche von Deutschböhmens Künstlerschaft in geschlossener Einheit beschickt wird, und sie bietet eine glänzende Sammlung des reichen Kunstschaffens, welches in Deutschböhmen seine Heimat hat. Von einem deutschböhmischen Künstler, Robert Leinweber, stammt übrigens auch das Ausstellungsplakat, welches Rübezahl darstellt, wie er, aus dem Walde hervortretend, das Ausstellungsgelände überschaut.

Anschließend an die letzte Halle des Hauptgebäudes erhebt sich ein eigener Bau für Hilfsmaschinen der deutschböhmischen Textilindustrie, worauf das Druckereigebäude der Firma Gebrüder Stiepel folgt. Hieran schließt sich die land- und forstwirtschaftliche Abteilung, die ein eigener Haupteingang von den übrigen Teilen der Ausstellung trennt. Neben einer geschlossenen und einer halboffenen Maschinenhalle befinden sich hier ein großes landwirtschaftliches Hauptgebäude, eine Halle für vorübergehende Ausstellungen, ein Flachsbrechhaus, ein Vorführring, ferner Viehzelte, Versuchsfelder, Baumschulen, eigene Gebäude einzelner Aussteller u. a. Inmitten dieses umfassenden und reichhaltigen Bildes der deutschböhmischen Land- und Forstwirtschaft steht der Forstpavillon, der sich nach seinem Inhalte zu einer Sehenswürdigkeit ersten Ranges gestaltet.

Das der land- und forstwirtschaftlichen Abteilung sich anreihende Vergnügungseck bietet Unterhaltung und Belustigung aller Art in reichem

Ausstellungsplakat
Von Kunstmaler Robert Leinweber, München



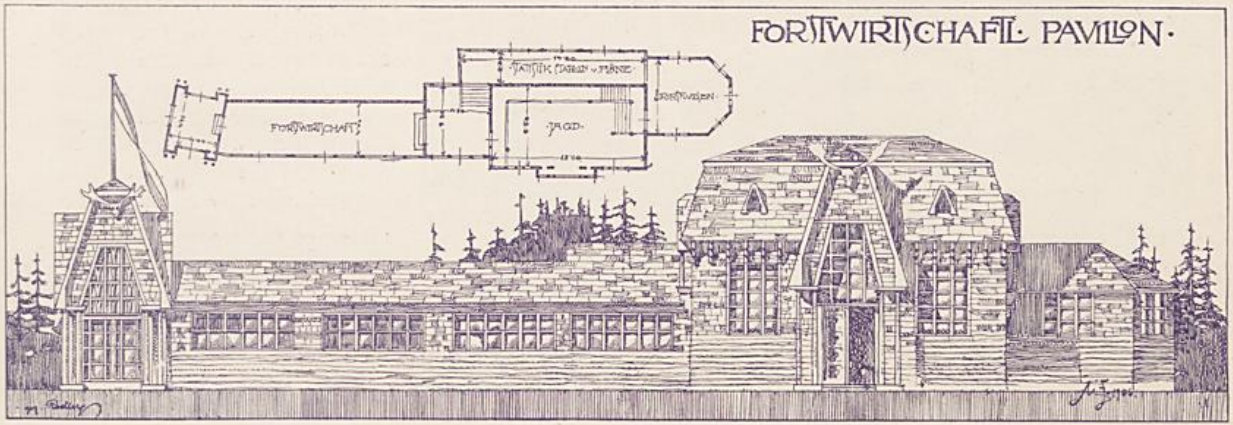
Druckereigebäude der Firma Gebrüder Stiepel
Entwurf von George Karau, Reichenberg

Maße. Ein großartiges Alpenpanorama führt in wundervollen Rundblicken die prächtige Auslicht der Reichenberger Hütte vor Augen. Zahlreiche Vergnügungsgelegenheiten, reizvoll über grünende Wiesen verstreut, geben diesem heiteren Teile der Ausstellung einen harmonischen Abschluß.

Auch für Erfrischungsstätten ist entsprechend vorgesorgt. Die Hauptgastwirtschaft der Maffersdorfer Brauerei, mit einem Festsaale von ungefähr tausend Geviertmetern, enthält eine eigene Bühne für Variété-Vorstellungen und soll den für die Dauer der Ausstellung zahlreich angemeldeten Kongressen und Tagungen eine angenehme Heimstätte bieten. Unfern davon erhebt sich die prächtige Gastwirtschaft der Pilsner Aktienbrauerei und auf dem höchsten Punkte des Ausstellungsgeländes, nahe dem Alpenpanorama, die Hügelgastwirtschaft der Gablonzer Brauerei, welche, etwa 50 Meter über dem Spiegel des Talsperrensees liegend, einen großartigen Rundblick über das ganze Gelände gestattet. Ein recht lauschiges Plätzchen hat sich die Trautenauer Kolthalle aufgesucht, die, von Waldbäumen umgeben, ein reizvolles Bild bietet. An dem prächtig angelegten Kaffeehaus vorüber gelangt man, die Heinrich Liebieg-Straße über-

setzend, hinab zur Gastwirtschaft der Saazer Urstoff-Halle. Unmittelbar am Taliperrensee erhebt sich die Seewirtschaft der Hohenelber Brauerei, die einen besonders hübschen und anheimelnden Eindruck macht. Mehrere Kosthallen und Champagnerpavillons vervollständigen die Reihe der Erfrischungsstätten.

Unfern der Saazer Urstoff-Halle steht die Schulausstellung, bestehend aus einem transportablen zweiklassigen Döckerschen Schulpavillon mit durchaus zeitgemäßer Einrichtung, dessen eine Klasse gleichzeitig als Lehrmittelausstellung ausgestattet ist, einem Sommerturnplatz und einem Musterschulgarten. Ein eigenes Gebäude bringt die modernen Bestrebungen auf dem Gebiete der „Kunst im Leben des Kindes“ zur Darstellung. Künstlerisch ausgestattete Spielecken, Kinderzimmer, künst-



Entwurf von Prof. Dr. Max Fabiani

Hauptgastwirtschaft der Maffersdorfer Brauerei
Entwurf von Prof. Dr. Max Fabiani

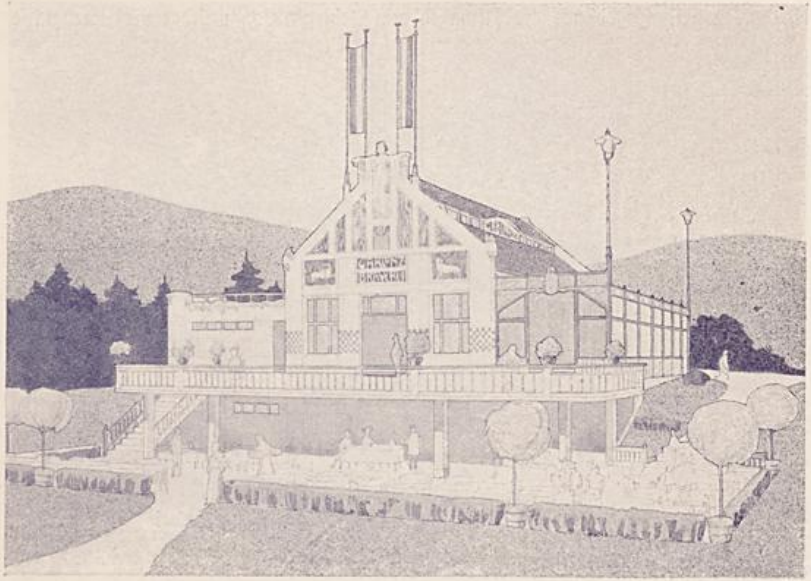
lerischer Bilderschmuck und ebensolche Bilderbücher, künstlerische Kinderkleidung u. s. w. finden sich hier vereinigt.

Eine Wasserrutschbahn von 65 Metern Länge führt den Besucher rasch auf den Talsperrensee, auf dessen 80.000 Geviertmeter umfassendem Wasserspiegel von einer Seeterrasse aus die von 14 Miniaturkriegsschiffen aufgeführten „Marineschauspiele" zu sehen sind. Eine entfernter liegende Terrasse dient als Anlegestelle für Ruder- und Motorboote. In ihrer unmittelbaren Nähe erhebt sich das Pumpenhaus der Ausstellung, das allein nur für den Kraftantrieb zur Versorgung der Ausstellung mit Wasser aus dem See über einen Saugmotor von 100 PS, Elektromotore von 60 PS und eine Hochdruck-Zentrifugalpumpe von 100 Meter Druckhöhe zu Feuerlöschzwecken verfügt. Motor-, Segel- und Ruderboote beleben nebst den Marineschauspielen den See, dessen Ufer von schönen und abends festlich beleuchteten Spazierwegen eingesäumt werden.

Ein schiefer Aufzug führt den Besucher wieder rasch zur Höhe in die unmittelbare Nähe des Pavillons der Prager Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Ruston & Co. Ein Blick gegen den Hauptpalast zeigt hier die beiden Nebengebäude

für Kunstgewerbe und Hygiene. In weitem Bogen um die Hauptgastwirtschaft liegen die Musterbäckerei der Reichenberger Bäckergenossenschaft, die Musterfleischerei, das Ausstellungsgebäude der Firma Johann Liebieg & Co., welches die Erzeugnisse dieses Welthauses vorführt und in dessen unterem Teile ein Nürnberger Keller eingerichtet ist. Auch das Gebäude der vereinigten Sparkassen Böhmens macht einen hübschen Eindruck. Gegen die Karl Herzig-Straße zu erhebt sich ein fester Bau, das Verwaltungsgebäude der Ausstellung, und nicht weit davon ein von der Gemeinnützigen Baugesellschaft erbautes Musterwohnhaus, welches auch innen musterhaft ausgestattet ist. Selbstredend ist mit dieser flüchtigen Aufzählung die Zahl der Ausstellungsbauten und ihre Bedeutung bei weitem nicht erschöpft. Einen besonderen Schmuck des Ausstellungsgeländes bilden die von der nordböhmischen Gärtnerschaft ausgeführten Gartenanlagen, welche sich zu einer mächtigen Gesamtwirkung vereinen.

Gastwirtschaft der I. Pilsner Aktienbrauerei
Entwurf von Architekt Max von Loos, Teplitz

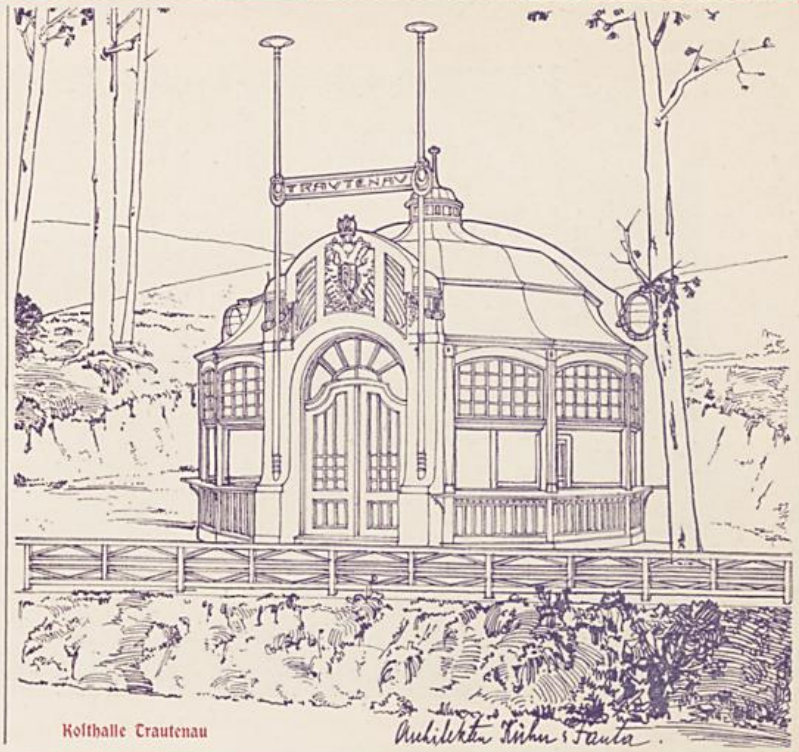


Hügelrestaurant der Gablonzer Brauerei
Entwurf der k. k. Prof. und Architekten Fanta und Kühn, Reichenberg

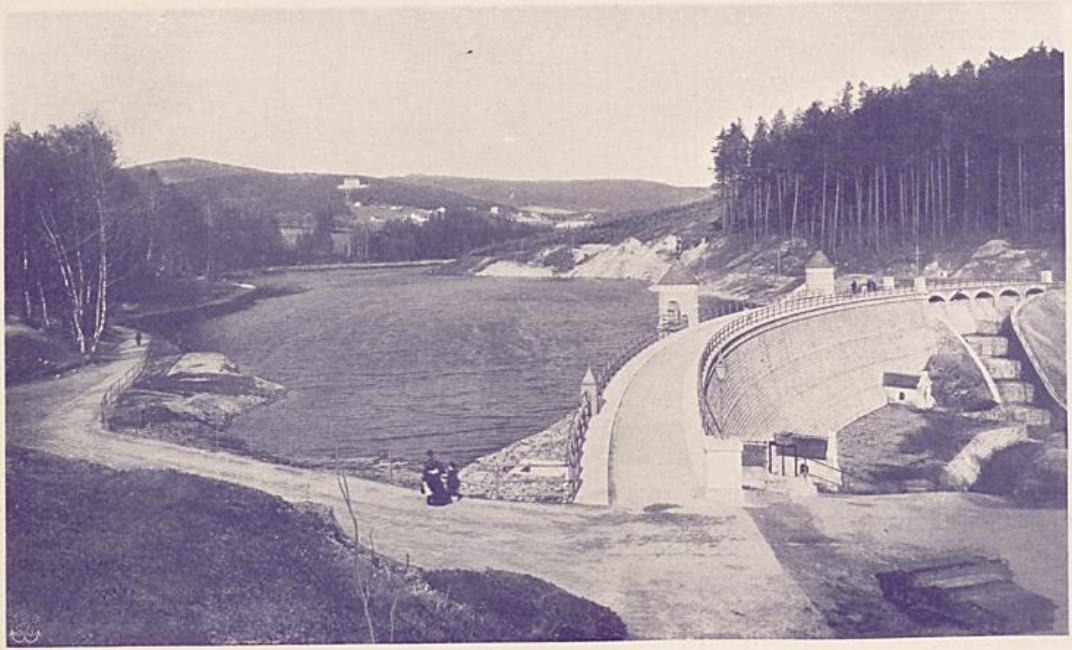
Der reizende, landschaftlich ungemein schöne Fleck Erde, auf dem die Ausstellung sich aufbaut, schafft ihr einen Rahmen, wie ihn bisher kaum eine andere Ausstellung besessen, und die von hervorragenden Künstlern entworfenen Ausstellungsgebäude und sonstigen Anlagen vereinen sich zu einer Gesamtwirkung von außerordentlicher Kraft und Schönheit. Besonders reizvoll und eigenartig mutet gleich der erste Anblick den Besucher an, weil diese Ausstellung, entgegen der sonst stets üblichen Gepflogenheit, nicht auf ebenem, sondern auf hügeligem Terrain errichtet ist und weil der große See und die landschaftlich schöne Umgebung ihr einen besonderen Reiz verleihen.

Es ist ein glänzender Beweis für das Erfassen des Aus-

Stellungsgedankens von berufener Seite, daß alles, was auf dem Gebiete der Industrie, des Gewerbes, der Kunst, der Land- und Forstwirtschaft und des Gartenbaues in Deutschböhmen geleistet wird und auf Bedeutung Anspruch erheben darf, auf der Ausstellung vertreten ist und daß sie demzufolge eine Vereinigung glänzender Namen und tätigen deutschen Schaffens darstellt. Dies ist das Ergebnis der werbenden Kraft des Grundgedankens und vor allem das Verdienst werktätiger Mitarbeit aller Kreise, aller Schaffensgebiete deutscher Arbeit Böhmens. Das Ehrenpräsidium des großen Unternehmens besteht aus den Herren: Exzellenz Franz Graf Clam-Gallas, Bürgermeister Dr. Franz Bayer und Herrenhausmitglied Handelskammerpräsident Alois Neumann. Geschäftsführer der Ausstellung ist Stadtverordneter Herr Erhard Arnold. Herr k. k. Oberbaurat Ludwig Erhard wurde als technischer



Kolthalle Trautenau

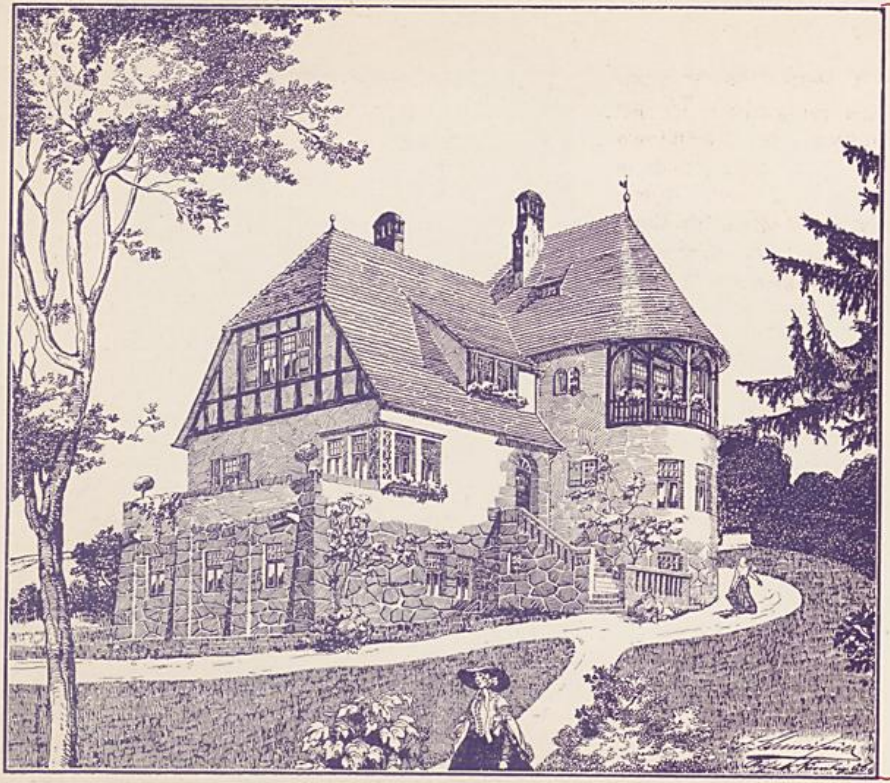


Talsperrensee

Beirat, Herr Professor Dr. Max Fabiani als Chefarchitekt der Ausstellung gewonnen. Die Ausstellungsdirektion führt Direktor Ingenieur Herr Bruno Leinweber, der vordem mit den anderen Herren Oberbeamten, Kanzleivorstand Fritz Fidler, Verwalter Ludwig Fleischner und Chefingenieur Rudolf Wildfeuer an der Wiener Spiritusausstellung sehr erfolgreich tätig war.

Die Ausstellung wird sich in ihrer Durchführung zu einer in jeder Hinsicht vollendeten, großartigen Vorführung deutschen Könnens und Schaffens in Böhmen gestalten. Sie wird, um ein Wort Schillers über die Niederländer auf Deutschböhmen anzuwenden, dartun, daß das deutsche Volk

Musterbäckerei der Reichenberger Bäckergenossenschaft
Entwurf von Architekt Anton Möller, Warnsdorf



Haus der Firma Johann Liebieg & Co.
Entwurf von Architekten J. Schmeißner, Nürnberg

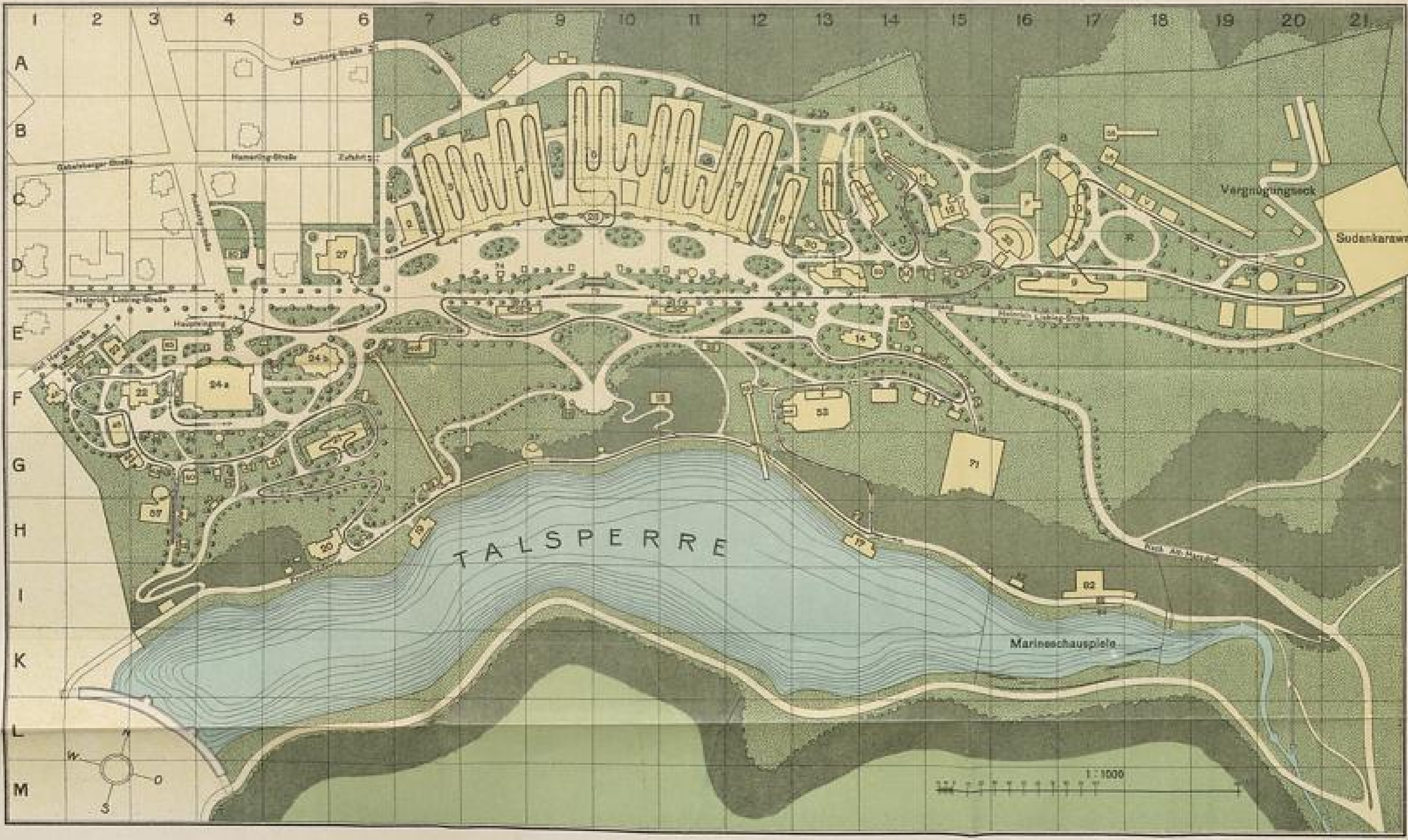
in Böhmen heute im Meridian seines Glanzes steht, daß Fleiß und Überfluß das Genie des Bürgers erhoben, seine Begriffe aufhellten, seine Neigungen veredelten, daß jede Blüte des Geistes mit der Blüte des Landes erscheint. „Ein ruhiges Blut, durch einen strengeren Himmel gekältet, läßt die Leidenschaften hier weniger stürmen; Gleichmut, Mäßigkeit und ausdauernde Geduld, Geschenke dieser nördlichen Zone, Redlichkeit, Gerechtigkeit und Glaube, die notwendigen Tugenden seines Gewerbes, einen sich hier mit der Freiheit lieblichen Früchten: Wahrheit, Wohlwollen und patriotischem Stolz.“ Möge daher maßgebenden Ortes und von berufener Seite das große Unternehmen volle Würdigung finden, möge ernstes Verständnis

für die Wünsche des deutschen Volkes in Böhmen und seines Gewerbes, seiner Kunst, seiner Land- und Forstwirtschaft sich mit dem festen Vorsatze werktätiger Förderung und Unterstützung einen, dann ist ein volles Gelingen der Ausstellung auch in volkswirtschaftlicher und politischer Hinsicht gesichert. Wahrer Staatskunst kann keine schönere Aufgabe erwachsen, als die in diesem Volke noch schlummernden Kräfte frei zu machen zur Kräftigung des Staates und zum Heile des gesamten deutschen Volkes in Österreich!

Einfamilienhaus der Gemeinnützigen Baugesellschaft
Entwurf der Baumeister Schäfer & Co., Reichenberg

Graphische Kunstanstalt Gebrüder Stiepel, Reichenberg

Allgemeiner Grundriß der Deutschböhmischen Ausstellung Reichenberg 1906

Erklärung

1. Haupteingang . E 4
2. Kesselhaus . C 7
3. Kraftmaschinen und elektrische Maschinen . C 7
4. Allgemeiner Maschinenbau . C 8
5. Empfangshalle, Geschichte . B 8
6. 7. } Industriehallen C 11, 12
8. Textilmaschinen . C 12
9. Landwirtschaft. Hauptgebäude . D 17
10. Halle für vorübergehende Ausstellungen . C 17
11. Forstwirtschaft . C 14
12. Högerrestaurant Meisinger, Gablonz C 15
E. Landwirtschaft. Haupteingang . D 15
Mg. Geschlossene Maschinenhalle . C 16
Mh. Halboffene Maschinenhalle . C 14
M. Pavillon d. Fürsten Lobkowitz . D 14
F. Flachsbrechhaus . E 16
B. Baumschule . D 14
P. Versuchsfelder . E 14
R. Vorführ-Ring . D 18
V. Viehställe . E 16
B. Bienenstöcke . B 17
13. Kaffeehaus . D 13
14. Saazer Urstoffhalle . E 13
15. Holzhaus . E 14
16. Wasserrutschbahn . F 12
17. Seeterrasse . H 13
18. Großer Champagner-Pavillon . F 10
19. Seeterrasse . H 7
20. Gasthaus Actien-Brauerei Hohenelbe . H 5
21. Kunstgebäude . G 6
22. Musterbäckerei . F 5
23. Verwaltungs- und Postgebäude . E 2
24 a Gasthaus Maffersdorfer Brauerei, Festhalle . F 4
24 b Gasthaus d. ersten Pilsner Actien-Brauerei . E 5
25. 26. } Nebengebäude f. besond. Zwecke E 6, 11
27. Haus der Stadt Reichenberg . D 6
28. Kaskade von Prof. Metzner . C 9
29. Musikpavillon . D 11
30. Druckerei Gebr. Stiepel . D 12
31. Winzerhaus . D 13
32. Kosthalle der Klosterbrauerei Münchengrätz . D 15
33. Panorama . D 16
34. Ziegeleien, Chamotte-Industrie
35. Automatenbüfett . E 11
36. Champagner-Pavillon . F 8
37. Kosthalle d. Brauerei Trautenau . G 8
38. Glashaus . G 8
39. Pumpenhaus . G 7
40. Champagner-Pavillon . H 4
41. Gebäude der deutsch-böhm. Sparkassen . G 6
42. Dr. Mettler . G 4
43. Weinkosthalle . G 8
44. Gebäude d. Firma Joh. Liebieg & Co. G 3
45. Musterschäferei . F 2
46. Einfamilienhaus der gemeinnütz. Baugesellschaft . F 1
47. Aufseher u. Diener E, F 2
48. Schiefer Aufzug . E 6
49. Prager Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. Ruston & Co. . E 7
50. Feuerwehr, Actiengesellschaft, Sicherheitswache und Feldschmiede A 8
51. Weinhaus E. Neuhaus . C 4
52. Aussichtsturm, Spielbäckerei
53. Schulausstellung F 13
54. Sodawasserschank . F 18
55. Kegelbahn . B 12
56. Rutschbahn . B 17
57. Viktoria- und Kalthausanlage B 3
58. Kantine . A 9
59. Hopfenbau . D 14
60. Gottwald, Prag . G 3
61. Reispmauer Zementwarenfabrik H 3
62. Fr. Bartosch, Rouleaux- und Jalousienfabrik . H 3
63. Leo Kanter, Wein- und Likörschank . F 3
64. Zeitungsverschleiß E 6
65. Expeditionsgebäude . E 3
66. Geflügelzucht . D 16
67. Champagnerhalle Hampel . E 11
68. Photogr. Pietzner F 5
69. Fischzüchterei . F 6
70. Kläranlage . F 6
71. Tiroler Dorf . G 15
72. Ullrich, Pumpenbau
73. Wetzwalter Chamottewarenfabrik G 4
74. Kaoline-Pavillon G 8
75. Musik-Pavillon . G 4
76. Arnold, Südfrüchtenverkauf . G 3
77. Aborte . B 8, 10 C 15, D 4 D 4, H 13
78. Tabaktrafiken . C 15, G 3
79. Steinmetze . D 9, 16
80. Wagenremise . D 4
81. Ansichtskartenverkauf Plischke . E 6
82. Zuschauertribüne I 17
83. Kosthalle . I 16
84. Untere Zuschauertribüne . I 17
85. Promenadeweg . I 17